

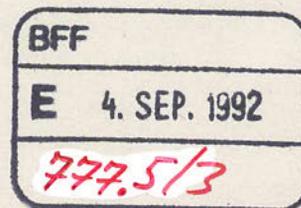
BUNDESAMT FÜR AUSLÄNDERFRAGEN
OFFICE FÉDÉRAL DES ÉTRANGERS
UFFICIO FEDERALE DEGLI STRANIERI

AMTSEXEMPLAR / EXEMPL. OFFICIEL

Bitte zurück an Dok. / Rotour à la doc. s.v.p.

S 119-431

3003 Bern, 3. September 1992



Lagebesprechung vom 2. September 1992

P R O T O K O L L

Vorsitz: Herr A. Hunziker, Direktor BFA

Anwesend: Frau D. Favre, Chef Beschwerdedienst EJPD

Herr P. Arbenz, Direktor BFF

Herr D. Grossen, Vizedirektor BIGA

Herr R. Weiersmüller, Koordinator für internationale
Flüchtlingspolitik

Herr G. Rossel, Chef Fremdenpolizei des Kantons Bern

Herr E. Zürcher, Sekretär der Konferenz der kantonalen
Fürsorgedirektoren

Herr R. Riedo, Chef EKA

sowie deren Mitarbeiter



- 2 -

Traktandum 1

Einführung

Begrüssung durch Herrn Direktor Hunziker.

Zielsetzung der heutigen Sitzung: noch keine endgültigen Beschlüsse fassen, indessen sei die gegenwärtige Lage zu analysieren und weiteres Vorgehen festzuhalten.

Traktandum 2

Statistik

2.1. Statistik im Asylbereich (Herr Fassbind)

(siehe Anhang)

2.2. Statistik im fremdenpolizeilichen Bereich (Herr Crittin)

(siehe Anhang)

Traktandum 3

Gegenwärtige Situation in den Kantonen (Herr Crittin)

Umfrage vom 26. August 1992 (siehe Anhang)

- 3 -

Traktandum 4

Gegenwärtige Lage im Asylbereich (Herr Arbenz)

Es ist davon auszugehen, dass der Bürgerkrieg über weitere Monate hinweg anhalten wird. Die internationale Konferenz in London hat keine Wirkungen gezeitigt. Offensichtlich ist eine politische Kontrolle der kriegsführenden Parteien nicht mehr möglich. Eine Ausdehnung auf Kosovo ist nicht auszuschliessen.

Die angrenzenden Länder (Kroatien und Slowenien) sind überfordert. Mittels Grenzkontrolle haben sie indessen die Möglichkeit, den Grenzfluss zu steuern. Kroatien und Slowenien erwarten grössere finanzielle Hilfe aus dem Westen, ansonsten die Grenzen weiter geöffnet werden.

Zur Zeit ist indessen im Asylbereich kein erhöhter Druck festzustellen. Es ist aber zu befürchten, dass mit Ablauf der bisher erteilten Besuchervisa der Druck zunehmen wird. Es ist davon auszugehen, dass die betreffenden Personen während des Winters nicht zum Wiederaufbau in ihre Heimat zurückkehren werden.

Traktandum 5

Gegenwärtige Lage im arbeitsmarktlichen Bereich (Herr Grossen)

Bezüglich Arbeitslosigkeit ist zur Zeit noch keinen Silberstreifen am Horizont sichtbar. Es ist davon auszugehen, dass Ende Oktober 1992 mit 100'000 Arbeitslosen und somit mit verstärkten innenpolitischen Problemen zu rechnen ist. Angesichts dieser Zahlen wird eine Aenderung des Arbeitslosenversicherungswesens notwendig sein (Verlängerung Bezugszeit bei tieferen Tagessätzen).

- 4 -

Vor allem betroffen von der steigenden Arbeitslosigkeit ist das Baugewerbe und somit insbesondere die jugoslawischen Saisoniers. Dies obwohl seit 1991 deren Anzahl um rund 10'000 Arbeitnehmer zurückgegangen ist (aus welchen Gründen ist nicht klar ersichtlich).

Die Zunahme der Arbeitslosenzahlen ist daher nicht zuletzt auch als Folge der in diesem Gewerbe arbeitslos werdenden, jugoslawischen Saisoniers zu sehen.

Eine Zunahme der in diesem Bereich anfallenden Kosten ist unumgänglich.

Insgesamt können die arbeitsmarktlichen Zukunftsaussichten nicht als rosig bezeichnet werden.

Traktandum 6

Gegenwärtige Lage im Bereich der Fürsorge (Herr Zürcher)

Zur Zeit ist noch keine Steigerung im fürsorgerischen Bereich bezüglich Jugoslawien festzustellen. Es stellt sich indessen die Frage, wie dies weitergehen wird. Ein Anstieg wird wohl nicht zu vermeiden sein.

Die Kantone wünschen sich daher eine klare Regelung mit entsprechenden Verteilschlüssel (wie beispielsweise bei den Gewaltflüchtlingen). Insbesondere ist auch eine klare Regelung im Bereich der Fürsorgekosten notwendig.

- 5 -

Traktandum 7

Aus der Sicht der Kantone (Herr Rossel)

Die bisher ergangen und zum Teil schon weit zurückliegenden Weisungen sind unklar. Es wäre daher dringend notwendig, einfache und klare Direktiven zu erlassen.

Insbesondere müssten die Konfliktzonen genau umschrieben (nicht überall herrscht Krieg) und ein möglichst einfaches Verfahren festgelegt werden.

Ueberdies stellt sich die Frage, was nach Ablauf der erteilten Besuchervisa zu geschehen hat. Ebenso zu überprüfen wäre das bisherige Verfahren bezüglich der Einladungsschreiben.

Traktandum 8

Gegenwärtige Lage im Bereich der Visaerteilung (Herr Eugster)

(siehe Anhang)

Zusätzlich: Lage in den Ausländerberatungsstellen (Herr Riedo)

Das Verhältnis zwischen den Beratungsstellen und den kantonalen Fremdenpolizeien ist zur Zeit gestört. Zudem entstehen vermehrt Reibereien innerhalb der Beratungsstellen.

Dies insbesondere auch als Folge der zur Zeit bestehenden unklaren Weisungen.

- 6 -

Weitere Schwierigkeiten ergeben sich im Bereich der Einschulung sowie der Privataufnahme.

Traktandum 9

Gegenwärtige Lage im ehemaligen Jugoslawien und Zukunftsaussichten (Herr Weiersmüller)

Zur Zeit ist in Kroatien von 600'000 bis 750'000 landesintern vertriebener Personen auszugehen.

Eine Entwaffnung der illegalen Kräfte war bis anhin nicht möglich. Da die internationale Hilfe nicht durch direkte Zahlungen erfolgt, gerät die kroatische Regierung immer mehr in einen finanziellen Engpass.

Die London-Konferenz wird durch UNO und EG präsiert. Es wurde ein Prinzipien-Katalog verabschiedet, der indessen kaum Wirkung zeigen wird. Ueberdies wurden verschiedene Arbeitsgruppen gebildet, so auch eine Gruppe für humanitäre Fragen, an der sich vermutlich auch die Schweiz beteiligen wird.

Letzte Woche wurde durch den Bundesrat entschieden, weitere 15'000'000 Fr für humanitäre Hilfe zur Verfügung zu stellen.

Traktandum 10

Massnahmen und Weisungen an die Kantone

- 7 -

Herr Hunziker:

Vorschlag Arbeitsgruppen bilden, die innerhalb kürzester Frist entsprechende Vorschläge auszuarbeiten haben. Insbesondere seien folgende Fragen zu klären:

- Wer wird zurückgewiesen?
- Wer wird weiterhin geregelt und wie lange?
- Wer darf neu einreisen?

Ueberdies müssten Fragen bezüglich der betroffenen Gebiete, der persönlichen Situation der Gesuchsteller sowie die Möglichkeit der Erwerbstätigkeit klar gelöst werden.

Herr Arbenz:

Es bestehen verschieden Gruppen von ehemaligen Jugoslawen sowie verschiedene Kategorien. Eine strenge Unterteilung ist indessen nicht mehr möglich. Die kleinste Gruppe bilden die Kroaten und Slowenen, gefolgt von einer mittleren Gruppe aus Bosnien/Herzegowina. Die grösste Gruppe bilden schliesslich die Kosovo-Albaner.

Herr Hunziker:

Wichtig ist vorallem, dass die jetzt zu erarbeitende Lösung bis 30. April 1993 gelten muss.

Klare Fälle, wie beispielsweise Slowenen und Kroaten sind zurückzuschieben.

- 8 -

Herr Grossen:

Welche Personen kann man zurückschieben? Diese Frage muss sowohl für Saisoniers wie auch für Asylbewerber gleich beantwortet werden.

Herr Arbenz:

Rückschiebung für Kosovo-Albaner vorläufig noch möglich. Ebenso für Kroatien, Slowenien und Mazedonien (Ausnahmefälle vorbehalten). Nicht möglich ist indessen eine Rückschiebung nach Bosnien/Herzegowina.

Herr Grossen:

Saisoniers und Kurzaufenthalter aus den fraglichen Gebieten sollen bei ihrem bisherigen Arbeitgeber weiterhin tätig sein können. Gegebenenfalls wäre ihnen auch Arbeitslosenbeiträge zu entrichten. Allen anderen sollte die Erwerbstätigkeit untersagt bleiben.

Herr Riedo:

Es wäre zu prüfen, ob nicht die leeren Saisonier-Unterkünfte zur Aufnahme von Jugoslawen zur Verfügung gestellt werden könnten und ob, finanziert durch die Arbeitslosenkassen, Sprachkurse angeboten werden könnten. Dies um die betreffenden Personen von den "Strassen fernzuhalten."

- 9 -

Herr Grossen:

Aus Kapazitätsgründen ist dies nicht möglich. Es ist mit ca. 100'000 Arbeitslosen (auch Schweizer) zu rechnen. Es würde auf Unverständnis stossen, wenn vor den schweizerischen Arbeitslosen jugoslawische Arbeitnehmer von solchen Programmen profitieren würden.

Herr Hunziker:

Zusammenfassend gilt festzuhalten, dass eine klare Regelung (ZAR) der betroffenen Personen unumgänglich ist.

Ueberdies sollte das Kreisschreiben von den drei hauptsächlich betroffenen Aemter (BFA, BFF und BIGA) verfasst werden. Dieses Schreiben sollte bis spätestens 25. September 1992 vorliegen.

Die Koordination liegt bei Herrn Hunziker.

Die Zuständigkeiten innerhalb der einzelnen Aemter wird wie folgt festgelegt:

BIGA: Herr Grossen

BFF: Herr Baumgartner

BFA: Herr Eugster, Herr Roth

Allenfalls sind noch anzuhören die Herren Weiersmüller, Riedo und Rossel.

- 10 -

Die nächste Sitzung wird festgelegt auf den 4. September 1992,
09.00 Uhr, im Büro von Herrn Hunziker.

Der Protokollführer

Rudolf Fischer

Genehmigt

Der Direktor BFA

sig. Hunziker

Alexandre Hunziker

Dieses Protokoll geht mit Beilagen an:

- Frau D. Favre
- Herren P. Arbenz
 - D. Grossen
 - R. Weiersmüller
 - G. Rossel
 - E. Zürcher
 - R. Riedo

mit der Bitte die eigenen Mitarbeiter zu informieren.

OFFICE FEDERAL DES ETRANGERS

RESUME DU QUESTIONNAIRE "YOUGOSLAVIE"

QUESTION 1

Constatez-vous, ces dernières semaines, une augmentation des arrivées de personnes fuyant les régions en crise de l'ancienne Yougoslavie?

La majorité des cantons répondent oui à cette question. Le nombre des personnes en visite, arrivées en juillet et août, est important. Il faut s'attendre à des demandes d'autorisation de séjour cet automne.

Ces personnes proviennent essentiellement de Bosnie et du Kosovo. Les cantons relèvent aussi le fait que beaucoup de ressortissants yougoslaves entrent illégalement en Suisse.

La pratique large en matière de certificats d'hébergement n'est pas étrangère à cette situation. Les cantons alémaniques sont plus touchés que les cantons romands.

QUESTION 2

Avez-vous constaté une tendance au retour des personnes admises temporairement en Suisse?

Les cantons n'ont pas constaté, à l'exception de quelques cas isolés, une tendance généralisée au retour.

QUESTION 3

Etes-vous confronté à des problèmes liés au regroupement familial et à la scolarisation des enfants?

La situation dans l'ancienne "Yougoslavie" a pour conséquences une augmentation générale des demandes de regroupement familial (permis B et C, saisonniers transformés). Très souvent, les conditions habituelles du regroupement familial ne sont pas remplies (défaut de logement suffisant, de moyens financiers, chef de famille sans travail, enfants âgés de plus de 18 ans).

Les enfants, indépendamment de leur statut, sont scolarisés. Le principe du droit à l'éducation prévaut. Il est relevé un certain nombre de difficultés: niveau scolaire bas, intégration, manque de locaux, d'enseignants et de moyens financiers.

Les jeunes passent leur journée dans la rue.

QUESTION 4

La présence de ces étrangers vous pose-t-elle des problèmes d'assistance, d'hébergement ou de comportement?

Les cantons, d'une manière générale, constatent une suroccupation des logements, ce qui engendre des tensions dans les immeubles. Les cantons ne relèvent pas de gros problèmes d'assistance (cas individuels). Des craintes sont cependant émises à ce sujet quant à l'avenir.

Le comportement de ces étrangers ne donne, en général, pas lieu à des plaintes graves. Trois tentatives de meurtre sont toutefois signalées dans le canton des Grisons. Le canton de Genève mentionne des problèmes de drogue. Certains cantons relèvent cependant une augmentation de la petite criminalité.

QUESTION 5

Ces personnes exercent-elles, en général, une activité lucrative?

Tous les cantons relèvent les difficultés économiques qu'ils rencontrent actuellement. Dans ces conditions, les personnes entrées en touriste ne sont pas autorisées à travailler.

Les ressortissants de l'ancienne "Yougoslavie" titulaires d'une autorisation saisonnière ou de courte durée peuvent, si leur renvoi n'est pas possible, poursuivre leur activité auprès du même employeur.

QUESTION 6

Avez-vous l'impression que le nombre de ressortissants de l'ancienne "Yougoslavie" séjournant et travaillant illégalement dans votre canton est important?

La réponse varie d'un canton à l'autre. Les cantons estimant que tel est le cas sont en majorité (les grands cantons sont plus touchés par ce phénomène que les petits cantons et la Suisse romande).

QUESTION 7

Quelles propositions faites-vous pour le traitement des certificats d'hébergement?

L'analyse des réponses des cantons sera faite par M. Eugster.

QUESTION 8

D'une manière générale, comment avez-vous réglé les conditions de séjour des personnes de l'ancienne "Yougoslavie" (autorisation de séjour ordinaire, autorisation sous forme de lettre, tolérés)?

Aucune unité de pratique entre les cantons. Le séjour est autorisé sous forme d'autorisation de séjour (L), sous forme de lettre, de prolongation de délai de départ, d'admission provisoire ou simplement tolérés.

REMARQUES GENERALES

Seuls les cantons d'Uri et de Schwyz n'ont pas répondu au questionnaire.

Les cantons ont apprécié d'être consultés.

Les réponses faites reflètent le point de vue de la police cantonale des étrangers. Le temps a manqué pour consulté tous les offices cantonaux compétents (police, assistance, instruction publique, etc).

Les cantons attendent des directives précises sur la manière de traiter ces cas à l'avenir.

PROPOSITIONS CANTONALES

TI propose que les étrangers provenant des régions épargnées par la crise soient renvoyés. En revanche, les étrangers provenant des régions en crise devraient autorisés pour 6 mois, avec possibilité de prendre un emploi.

GL recommande une certaine restriction quant à la mise sur pied de nouvelles actions (logement, scolarisation, assistance, etc).

Berne, le 2 septembre 1992



BUNDESAMT FÜR AUSLÄNDERFRAGEN
OFFICE FÉDÉRAL DES ÉTRANGERS
UFFICIO FEDERALE DEGLI STRANIERI

S 119-431

3003 Bern, 26. August 1992

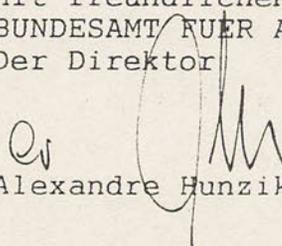
An die Fremdenpolizeichefs der Kantone

Eine interdepartementale Arbeitsgruppe wird bis zum 4. September 1992 eine eingehende Analyse der Situation der Staatsangehörigen aus dem ehemaligen Jugoslawien durchführen, die sich in Folge der bereits mehrere Monate in ihrem Land andauernden Krise vorübergehend in der Schweiz aufhalten (Saisonniers, Kurzaufenthalter, Besucher, Spezialaktion des Bundesrates). Es wird namentlich die Situation in folgenden Bereichen geprüft werden: Asylwesen, Fürsorge, Beherbergung, Arbeitsmarkt und allfällige Aufenthaltsregelung. Im Anschluss daran werden die erforderlichen Weisungen an die zuständigen kantonalen Behörden erlassen werden.

Diese Arbeitsgruppe, der sich ebenfalls ein Vertreter der schweizerischen Vereinigung der kantonalen Fremdenpolizeichefs anschliessen wird, möchte vorher über die allgemeine Situation in Ihrem Kanton und die bisherigen diesbezüglichen Erfahrungen informiert werden. Wir bitten Sie im übrigen, die in der Beilage gestellten Fragen zu beantworten. Selbstverständlich werden alle Ihre Vorschläge und Anregungen bezüglich der zukünftigen Behandlung dieser Personenkategorien durch die Arbeitsgruppe geprüft werden. Wir danken Ihnen im voraus für Ihre Mitarbeit.

Frist für die Antwort: Montag, den 31. August 1992.

Mit freundlichen Grüssen
BUNDESAMT FÜR AUSLÄNDERFRAGEN
Der Direktor


Alexandre Hunziker

Beilage: 1 Fragebogen

Fragebogen

1. Haben Sie in den letzten Wochen eine Zunahme der Ankunft von Personen, die aus dem Krisengebiet des ehemaligen Jugoslawiens geflüchtet sind, festgestellt?
2. Haben Sie eine Rückwanderungstendenz der vorläufig in der Schweiz aufgenommenen Personen bemerkt?
3. Haben Sie Probleme, die mit dem Familiennachzug oder dem Schulbesuch der Kinder in Zusammenhang stehen?
4. Stellt die Anwesenheit dieser Personen Probleme in bezug auf Fürsorge, Unterbringung oder Benehmen?
5. Ueben diese Personen in der Regel eine Erwerbstätigkeit aus?
6. Haben Sie den Eindruck, dass die Anzahl der Angehörigen aus dem ehemaligen Jugoslawien, die sich illegal in Ihrem Kanton aufhalten oder arbeiten, hoch ist?
7. Welche Vorschläge machen Sie für die Behandlung der Einladungsschreiben?
8. Wie haben Sie generell den Aufenthalt der Personen aus dem bisherigen Jugoslawien geregelt (gewöhnliche Aufenthaltsbewilligung, Bewilligung in Briefform oder Tolerierte)?
9. Ueber welche Zahlen verfügen Sie über alle Personenkategorien, die sich aus dem ehemaligen Jugoslawien vorübergehend in der Schweiz aufhalten?

OFFICE FEDERAL DES ETRANGERS
S 119-431

STATISTIQUES DES PERSONNES DE L'ANCIENNE "YUGOSLAVIE"
ACTUELLEMENT EN SUISSE (31.8.1992)

POPULATION RESIDANTE PERMANENTE

ANNUELS	97'604	
ETABLIS	93'474	232'161

AUTRES AUTORISATIONS DE SEJOUR

SAISONNIERS	36'570	
PERMIS L	5'513	42'083

DANS LE DOMAINE DE L'ASILE

DEMANDES D'ASILE EN SUSPENS A L'ODR	7'529 (dont 4'387 pour 1992)	
RECOURS EN SUSPENS	3'500 (estimation)	
ACTION ENFANTS	1'000	
ACTION JUILLET 1992	1'000	
ADMIS PROVISoireMENT	600	14'000

AUTRES CATEGORIES

AUTRES PERSONNES (autorisation sous forme de lettre, prolongation délai de départ, tolérées)	5'000	
VISITEURS (chiffre établi sur la base des visas délivrés en juillet et août 1992)	11'000	
PERSONNES ILLEGALEMENT EN CH	?	16'000

ECHEANCE DES AUTORISATIONS DE SEJOURS A ET L

	PERMIS L	PERMIS A	TOTAL
AOUT (fin du mois)	1'213	467	1'680
SEPTEMBRE	2'276	2'360	4'636
OCTOBRE	1'208	4'379	5'587
NOVEMBRE	555	7'386	7'941
DECEMBRE	386	15'684	16'070

RECAPITULATION

POPULATION RESIDANTE PERMANENTE	232'161
SAISONNIERS ET PERMIS L	42'083
DOMAINE DE L'ASILE	14'000
AUTRES CATEGORIES	16'000
	<hr/>
TOTAL	304'244

BERNE, LE 2 SEPTEMBRE 1992

Jugoslawien:
Lagebesprechung vom 2. September 1992

ad 8 Traktanden: LAGE IM VISUMBEREICH

1 Statistik

vgl. Beilage

2 Kinderaktion (Antrag EJPD vom 25.6.92, BRB vom 1.7.92)

- 1001 Kinder/Mütter, Auswahl unter Verantwortung Schweizerische Flüchtlingshilfe, aufgeteilt auf 19 Aufnahmezentren in 10 Kantonen
- Einreise mit Kollektiv-Laissez-passer/Visa ausgestellt durch Zagreb
- Anwesenheitsregelung: nicht formell geregelt; roter Ausweis BFF analog Asylbewerber, gültig bis 31.10.92, ausgestellt durch Frepo (vgl. RS BFA vom 21.8.92)

Handlungsbedarf:

- Frage ev. Nachzügler/Familienzusammenführung (1 Kind bewilligt nach Tiglio, war auf der ursprünglichen Liste; Gesuch DZ Davos/SFH vom 1.9.92 und Caritas vom 28.8.92/DZ Horw hängig [betr. ev. 2. Sonderaktion])
- Verlängerung (Grundsatz, Verfahren, Zuständigkeit BR ANAG Art. 25 Abs. 1 Bst. h)
- Organisation Rückkehr "in Würde" und Sicherheit

3 Sonderaktion weitere 1000 (Zugsflüchtlinge, Antrag EJPD und BRB vom 20.7.92)

- Abwicklung unter Verantwortung und mit Personal BFF, daher Registrierung analog Asylbewerber in Empfangszentren und Verteilung auf Aufnahmezentren
- Anwesenheitsregelung: nicht formell geregelt; grüner Ausweis BFF analog Asylbewerber (ausgestellt durch BFF), gültig bis 31.10.92.

Handlungsbedarf:

- Frage ev. Nachzügler/Familienzusammenführung (vgl. Kinderaktion)
- Verlängerung (Grundsatz, Verfahren, Zuständigkeit? vorläufige Aufnahme?)
- Organisation Rückkehr "in Würde" und Sicherheit

4 Privataufnahme (Antrag EJPD vom 25.6.92, BRB vom 1.7.92 KS EJPD vom 20.7.92)

- Problematik vgl. Papier vom 27.7.92: allgemeinen Grundsätze/Visumvoraussetzungen nicht anwendbar (Reisepass, gesicherte Wiederausreise, ausreichende finanzielle Mittel)

- KS EJPD stellt die menschlichen Anliegen vor die möglichen Risiken (erhöhte "Fehlerfreundlichkeit"), wobei vor allem die Tatsache berücksichtigt wird, dass mehr als 170'000 Jugoslawen eine Jahres- oder Niederlassungsbewilligung in der Schweiz besitzen

- vereinfachte Visierung der Einladungsschreiben durch Kantone bei Kriegsoffern (in 1. Linie Ehegatten/Kinder sowie Eltern von A-, B- und C-Bewilligten; BFA kann weitere Kriegsofferverwandte, Bekannte bewilligen) - Kontrolle/Entscheid BFA - Visumerteilung Zagreb, Belgrad, Wien, Venedig

- Statistik: Einladungsschreiben BFA Juli/August 1220 (davon 6 negativ); Visa vgl. Beilage

Handlungsbedarf:

- Das nicht zu beseitigende Dilemma im Zusammenhang mit der Prüfung der Visumgesuche bzw. Einladungsschreiben für eine vorübergehende Privataufnahme von Gewaltflüchtlingen besteht darin, als Nichtstun - von den Medien im gleichen Atemzug erwähnt wie die blutigen Krieggebärden - ebenso gravierende Folgen haben kann wie eine unkontrollierte Zulassung

- die Umfrage bei den Frepo widerspiegelt denn auch dieses Dilemma in seiner ganzen Bandbreite: Antworten gehen von genereller Zustimmung bis zu genereller Ablehnung; Antworten z.T. auch in Widerspruch zu Reaktionen aus der Bevölkerung (grosse Belastung für Vertretungen und BFA!)

- dringend zu lösende Fragen:

a. Weiterzug "Privataufnahme"/ev. Präzisierung

b. Fürsorgerisiko (erinnere an Verantwortung des BR; Anfrage GR hängig)

c. Verfahren: totale Kontrolle (eigentliches Bewilligungsverfahren) oder - wie heute - kontrolliertes "Laufen lassen"; je nach dem Mehrbedarf an Personal BFA (M.E. mindestens zentrale Registrierung vorsehen, vgl. Vorschläge)

d. Aufenthaltsverlängerung (Grundsatz, Verfahren (formell/formlos), Beschäftigung, Schule, Zuständigkeit, vorläufige Aufnahme, usw.)

e. gewisses Info/Motivationsmanko Frepo beheben (vgl. Protestschreiben einiger Frepo)

- mittelfristig zu lösen:

a. Rechtliche Regelung des Einreiseverfahrens (Revision VO Einreise und Anmeldung der Ausländer)

Visaausstellungen an Inhaber jugoslawischer, kroatischer
oder slowenischer Pässe per Juli / August 1992

CH-Vertretungen	Juli	August
Belgrad	3'161	2'762
Bregenz	300	304
Venedig	41	61
Zagreb	2'785	2'008

6'287

5'135
6'287
11'422

Diff. zu Einladungszahl \sim 10'000 (Vergleichspunkt?)

BUNDESAMT FÜR AUSLÄNDERFRAGEN

Juli bis August, kumulativ
1992Dem BFA unterbreitete Gesuche von
Einladungsschreiben für Jugoslaven

Kanton	Eingegangene Gesuche		
	Im ganzen	Positiv- entscheid	Negativ- entscheid
CH	1220	1214	6
ZH	124	124	0
BE	104	104	0
LU	68	68	0
UR	36	36	0
SZ	34	34	0
OW	10	10	0
NW	12	12	0
GL	7	7	0
ZG	24	24	0
FR	7	7	0
SO	3	0	3
BS	81	81	0
BL	81	81	0
SH	14	14	0
AR	25	25	0
AI	4	4	0
SG	188	188	0
GR	0	0	0
AG	141	141	0
TG	7	7	0
TI	52	52	0
VD	51	51	0
VS	135	135	0
NE	8	5	3
GE	4	4	0
JU	0	0	0

z.K. vis. FK

Direktor
 Stv. Direktor
 Informationsdienst
 Rechtsdienst
 Stv.
 Direktionssekretär

	z.K.	vis.	FK
A	X	OK	↑
Ha	X	HA	↑
Sh	X	SH	
Z	X	Z	
Sro			
Bue			

Hauptabt. AF
 Adjunkt
 Abt. E+E
 Abt. Fürsorge
 Abt. A+A

Bet	X	M	
Knt			
Hap			
Spe			
OF	X	OF	

Hauptabt. AV
 Stv.
 Abt. AV I
 Abt. AV II
 Abt. AV III
 Abt. AV IV
 Entscheidvorbereitung
 Länderinformation

S			
Zuc			
Grj			
Brt			
Sl			
Bpl			
Reb			
Civ			

Abt. ZD
 Adjunkt
 Personal/Finanzen
 Logistik
 Informatik
 Registratur/Dok.
 Ausbildung

Ble			
Gru			
R			
Khu			
Wyh			
JM			
Tma			

...
 ...

...	X	✓	
...			

Dok/Regi

a/a			
-----	--	--	--